INNENSTADT

Schwelm: Der Wilhelmplatz wird umgebaut, aber...

03.11.2024, 10:53 Uhr • Lesezeit: 4 Minuten

Von **Stefan Scherer**



Der Wilhelmplatz soll eingeebnet und mit einem Parkdeck versehen werden.

© WP | Stefan Scherer

Schwelm. Die Entwürfe für den Umbau des Schwelmer Wilhelmplatzes sehen richtig toll aus. Doch ein großes Fragezeichen schwebt über gesamten Maßnahme.

Diesen Artikel vorlesen lassen:

00:00 / 05:04 1X BotTalk

Der Wilhelmplatz im Herzen von Schwelm ist seit Jahren ein Park-Provisorium, auf dem außerdem zentrale Teiles des Heimatfestes und des Trödelmarkts stattfinden. Irgendwie haben sich alle dran gewöhnt, jeder weiß aber auch, dass die Parksituation und die Nutzung der Fläche ganz weit von einem Optimalzustand entfernt sind. Da war es klar, dass eine Neugestaltung ein wichtiges Element der Neuen Mitte werden würde und ebenso im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) eine priorisierte Rolle zugewiesen bekam. Nach dem politischen Startschuss für die Maßnahme vor einigen Monaten liegen nun beeindruckende Pläne vor. Doch deren Umsetzung kann die Stadt Schwelm nicht zusagen.

Keine Chance auf Bewährung: Richterin geht ins Gefängnis

Traumimmobilie in Schwelm: Villa Lohbeck sucht neue Besitzer

Mehr als 500 Menschen spenden für Julias Familie

Ennepetal: Sicherheitsdienst bleibt vorerst in Milspe

Denn: Die Finanzierung dieser enorm wichtigen innerstädtischen Aufwertung, die gleichzeitig neue Parkmöglichkeiten schafft, hängt ausschließlich davon ab, ob die Stadt den überwiegenden Teil der Maßnahme aus einem Fördertopf bezahlt bekommt.

Doch was soll - gemäß dem Fall, die Finanzierung steht - überhaupt entstehen? Das Schwelmer Architekturbüro Wehnau hat sich der Planung angenommen. Aufgabe war es, einen Mobilitätshub zu schaffen, an dem sich der Verkehr im Innenstadtbereich konzentriert und verschiedene Mobilitätsformen miteinander verknüpft werden. Zusätzlich sollten die Fußgänger und Radfahrer sich sicherer bewegen können und insgesamt die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

Die Architekten schlagen vor, die künftige Parkplatzfläche auf die Höhe der unteren Einfahrt einzuebnen. „Zukünftig können so auf der unteren Ebene durch den Wegfall des Hügels und mit einer neuen Anordnung etwa 157 Stellplätze geschaffen werden. Auf der südlichen Hälfte entsteht so eine zweite Parkebene mit geschätzt weiteren 64 Stellplätzen. In Summe können etwa 221 Parkplätze auf dem neuen Wilhelmplatz realisiert werden“, rechnet die Stadt Schwelm in ihrer Vorlage vor, die am Dienstag, 5. November, im Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung beraten wird.



Der Blick von der Wilhelmstraße aus auf den Platz, auf dem auch künftig das Schwelmer Heimatfest problemlos stattfinden soll.

© WP | Stefan Scherer

Die Statik des Parkdecks soll so ausgelegt sein, dass darauf auch große Fahrgeschäfte für das Heimatfest aufgestellt werden können. Zwölf

Wehner-Entwurf Fahrradstellplätze inklusive Ladestationen für E-Bikes vor.

Zebrastreifen auf der Wilhelmstraße und eine mögliche Ausdehnung der Tempo-20-Zone bis zu den Einfahrten sollen die Sicherheit erhöhen. Neue Pflanzungen und eine neue Aufenthaltsfläche mit Bänken, eventuell Sportgeräten und Mülleimern, die sich mit dem Bereich vor dem Kulturhaus verbindet, soll die Aufenthaltsqualität erhöhen. Außerdem soll eine neue Beleuchtung den Angstraum minimieren und ebenfalls so geplant werden, dass sie das Heimatfest nicht behindert.

Südlich zur Wilhelmstraße haben die Architekten drei öffentliche WC-Anlagen vorgesehen sowie weitere Fahrradabstellplätze. „Als besonderes Angebot soll ein Familienzimmer realisiert werden, in dem junge Familien Babys versorgen können“, schreibt die Stadt Schwelm.

Mehr Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger

Die Raumhöhe unter dem Parkdeck soll mindestens 3,5 Metern betragen, so dass die Schausteller hier ihre Fahrzeuge abstellen können. „Mit dem Parkdeck wird der Wilhelmplatz auch zukünftig für weitere Veranstaltungen flexibel zu nutzen sein und bietet darüber hinaus auch einen witterungsgeschützten Bereich“, schreibt der Technische Beigeordnete der Stadt Schwelm, Ralf Schweinsberg.

Anschlüsse für Strom, Wasser und Abwasser sind in Bodentanks auf der Parkfläche geplant. Leerrohre und Fundamente für den weiteren Ausbau von E-Ladestationen hat Wehner direkt mit vorgesehen. Der Standort der Papier- und Glascontainer bleibt - Stand jetzt - exakt wo er ist.

Doch so wunderbar sich diese Pläne auch anhören, ihre Umsetzung ist bei Weitem nicht sicher, denn die Finanzierung gründet einzig auf der Hoffnung, in ein Förderprogramm zu kommen. Sollte die Schwelmer Innenstadt-Planung in das Programm „Lebendige Zentren“ Einzug finden, rechnet Ralf Schweinsberg damit, dass aus diesem Topf 80 Prozent der Kosten für die Maßnahme bezahlt werden. Parallel dazu will sich die Stadt nach weiteren Förderprogrammen umschauen, um das Jahrzehnte lange Provisorium endlich zu beenden.

Anzeige

FUNKE Mediengruppe

Anzeigen

Service

Online Werben

WR

Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur aus Westfalen.

© 2024 FUNKE Mediengruppe